



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose

Merkblatt Kommunikationsregeln

«Nur 30% der Laute können von den Lippen abgelesen werden.»

Für schwerhörige und gehörlose Menschen ist eine funktionierende Kommunikation nicht selbstverständlich. Durch das Beachten einiger Punkte, leisten Sie als hörendes Gegenüber Unterstützung.



Blickkontakt

Schauen Sie Ihr Gegenüber an. Sprechen Sie nur, wenn Sie angesehen werden. Die Kommunikation bricht ab, sobald Sie aus dem Blickfeld sind oder Ihren Kopf abwenden. Ihr Mund muss sichtbar sein.

Eins nach dem andern

Wenn Sie etwas zeigen, warten Sie mit dem Weitersprechen bis Sie wieder angesehen werden und umgekehrt.

Gute Lichtverhältnisse

Setzen Sie sich nie mit dem Rücken gegen das Licht. Fragen Sie vor Gesprächen die schwerhörige oder gehörlose Person, wo sie sitzen möchte und sorgen Sie für genügend Licht.

Visualisieren

Verwenden Sie Zeichnungen, Farben, Symbole. Schreiben Sie Eigennamen oder Fachbegriffe auf und erklären Sie diese. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Mimik und Körpersprache einzusetzen.

Abstand beachten

Halten Sie Abstand beim Sprechen, damit Ihr Gegenüber Sie ganz im Blick hat.



Deutlich sprechen

Bewegen Sie Ihre Lippen beim Sprechen und verwenden Sie normale Lautstärke. Extralautes Sprechen verfälscht das Mundbild, genauso wie zu schnelles oder langsames Sprechtempo.

Sprache anpassen

Fragen Sie, ob Hochdeutsch oder Mundart besser verstanden wird und formulieren Sie kurze Sätze.

Bestellen Sie bei Bedarf Gebärdensprach- oder Schriftdolmetschende. Achtung: Dolmetschende können nicht gewährleisten, dass der Inhalt eines Gesprächs vollumfänglich verstanden wird.

Winken und Antippen

Rufe sind ungeeignet. Winken Sie oder tippen Sie an.



Ruhe

Schwerhörige Menschen brauchen bei Gesprächen eine ruhige Umgebung ohne Nebengeräusche.

Signalisieren

Bei mehreren Gesprächsteilnehmenden signalisiert die sprechende Person, dass sie das Wort ergreift und wartet den Blickkontakt ab.

Thema

Nennen Sie im Gespräch zu Beginn das Thema und teilen Sie Themenwechsel mit. Geben Sie Hinweise wie «Frage» oder «Beispiel» am Anfang eines Satzes.



Pausen

Machen Sie mehr Pausen, damit nachgefragt werden kann.

Sich Zeit nehmen

Fassen Sie am Ende eines Gesprächs das Wichtigste noch einmal zusammen. Weil die Kommunikation mehr Zeit in Anspruch nimmt, dauert ein Gespräch bis zu zweimal länger.

Wenn doch etwas nicht verstanden wurde

Auch bei optimalen Bedingungen können nur 25–30% der gesprochenen Sprache von den Lippen abgelesen werden, der Rest ist Kombinationsleistung. Allfällige Missverständnisse können jedoch mit gegenseitigem Verständnis geklärt werden.

Kontaktangaben

BFSUG Aargau Solothurn

aargausolothurn@bfsug.ch

062 212 42 64

BFSUG Bern

bern@bfsug.ch

031 384 20 00

BFSUG Ostschweiz

ostschweiz@bfsug.ch

071 222 93 53

BFSUG Zentralschweiz

zentralschweiz@bfsug.ch

041 317 31 10

BFSUG Zürich und Schaffhausen

zuerich@bfsug.ch

schaaffhausen@bfsug.ch

043 311 79 79

Alle Informationen zu BFSUG und unseren regionalen Angeboten finden Sie unter www.bfsug.ch

Weitere Regionen

Basel

info@gfbasel.ch

061 272 13 13

www.gfbasel.ch

procom

www.procom.ch

Gebärdensprachdolmetschen

pro audito

www.pro-audio.ch

Schriftdolmetschen

SGB-FSS

www.sgb-fss.ch

Gebärdensprachkurse

DIMA

www.dima-glz.ch

Sprache und Integration

Produktion mitfinanziert von:



SGB-FSS
Schweizerischer Gehörlosenbund
Fédération Suisse des Sourds
Federazione Svizzera dei Sordi



sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband

und weiteren Partnern

Mehr Informationen unter:



www.bfsug.ch